

angezogen. Man sieht kein Blümchen mehr und hört keinen Vogel singen. Die Luft wird mit jedem Tage kälter. Wir müssen uns daher in wärmere Kleider hüllen und die Stuben heizen. Berg und Thal sind mit Schnee bedeckt. Das Wasser ist mit einer festen Eisdecke überzogen.

Der Winter bringt aber auch Freuden. Die Kinder machen Schneemänner und gleiten auf Schlitten die Hügel hinab. Auf dem Eise tummeln sich die Schlittschuhläufer. Am meisten aber freuen wir uns auf das herrliche Weihnachtsfest. Da glänzen die Lichter an dem grünen Christbaume, und die Kinder freuen sich in der warmen Stube an den Gaben, die das Christkind ihnen gebracht hat.

### 105. Der Schneemann.

Es hatte geschneit. Dick lag der Schnee auf dem Hofe. „Heute wollen wir einen Schneemann bauen!“ So rief Fritz seinen Freunden Karl und Otto zu. Die beiden waren gleich dabei. Schnell machten sie einen großen Schneeball und wälzten ihn im Schnee herum. Bald wurde der Ball so groß, daß ihn die Knaben nicht mehr fortbrachten.

Nun wälzten sie einen neuen Ball heran und setzten ihn auf den ersten. Obendarauf kam ein kleinerer Ball. Das war der Kopf des Schneemanns. In den Kopf steckte Fritz zwei Kohlen. Das waren die Augen. Karl machte dem Schneemann eine Nase aus Schnee. Nun bekam er noch zwei Arme. In den einen Arm gaben ihm die Knaben einen großen Stock. Unter die Nase steckte ihm Otto ein Stück Holz. Das war die Zigarre. Fritz setzte ihm noch eine Mütze auf.